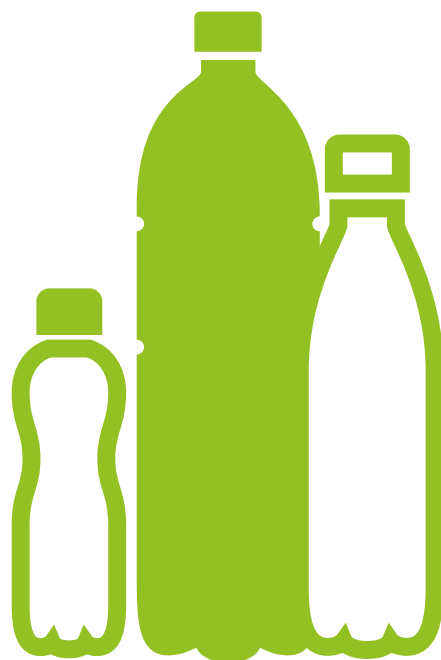


Positionspapier

zur Pfandpflicht für PET-Einwegflaschen in Deutschland



Lidl lohnt sich



Inhaltsverzeichnis

1. Unser Grundsatz	3
2. Unsere Position	3
3. Unser Engagement	3

1. Unser Verständnis

„Wir übernehmen in unserem täglichen Handeln ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung.“

Mit diesem Unternehmensgrundsatz formuliert LIDL Deutschland seine Verantwortung für Mensch und Natur. Als Handelsunternehmen sind wir unseren Kunden und der Nachhaltigkeit verpflichtet. Dies spiegelt sich unter anderem in unserem Konzept „Auf dem Weg nach morgen“ wider.

2. Unsere Position

Grundsätzlich begrüßen wir die derzeit existierende Pfandpflicht für PET-Einweggetränkeverpackungen in Deutschland.

3. Unser Engagement

Im Jahr 2003 wurde die Pfandpflicht in Deutschland durch den Gesetzgeber eingeführt. Ziel war es unter anderem, das bestehende Littering zu vermeiden bzw. deutlich zu reduzieren. Zum damaligen Zeitpunkt wurden PET-Flaschen nahezu ausschließlich aus PET-Neumaterial hergestellt.

Der mittlerweile zur Schwarz-Gruppe gehörende Produktionsbereich Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH & Co. KG (MEG) hat sich bereits sehr frühzeitig mit dem Prozess der Herstellung von PET-Einwegflaschen aus Recyclingmaterial beschäftigt. Nach mehreren Jahren der Forschung und Entwicklung in der Rossbacher Kunststoffverarbeitung, die ebenfalls zur MEG-Gruppe gehört, wurde erstmalig im Jahr 2007 damit begonnen, kleine Mengen recyceltes PET-Material zur Flaschenproduktion zu verwenden. Bereits im Jahr 2009 wurde eine feste Kooperation zur Forschung und Entwicklung mit dem Recyclingunternehmen Vogtland PET eingegangen. Somit war es der MEG möglich, den Recyclingprozess in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit einzubinden.

Mit der vollständigen Integration des Recyclingwerkes in die Unternehmensgruppe im Jahr 2011 konnte der Anteil von Recycling-PET kontinuierlich gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen durch das permanente Nachrüsten der technischen Voraussetzungen möglich geworden, insbesondere durch die erheblichen Investitionen in Maschinen und Anlagen sowohl im Recycling wie auch in der Kunststoffverarbeitung und Abfülltechnik.

Der Anteil von Recyclingmaterial an neuen Flaschen der Eigenmarken Saskia- und Freeway liegt derzeit bei durchschnittlich 60 Prozent. 2016 nahm die MEG ein weiteres Recyclingwerk in Nordrhein-Westfalen in Betrieb. Durch diese weitere Investition in den Recyclingprozess kommt die MEG ihrem Ziel, auf den Einsatz von Neumaterial langfristig ganz verzichten zu können, stufenweise immer näher.

Das Einwegpfand hat dazu geführt, dass das Littering durch bepfandete PET-Einweggetränkeflaschen nahezu vollständig verschwunden ist und der Endverbraucher seine Flaschen in die Filialen zurückbringt. LIDL fordert und fördert ausdrücklich die Bestrebungen des Bundesministeriums für Umwelt, das Pfandsystem auf Produkte in bisher nicht bepfandeten PET-Einweggetränkeverpackungen wie beispielsweise diätetische Getränke und Fruchtsäfte auszuweiten.

So wird eine immer stabilere Basis für den PET-Wertstoffkreislauf geschaffen. LIDL hat schon zu einem frühen Zeitpunkt sehr hohe Investitionen in Getränkerücknahmeautomaten getätigt und somit die beste Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Recycling geschaffen. Das belegt, dass wir absolut hinter dem Einwegpfand stehen.



Wertstoffkreislauf „Jede Flasche zählt“

Durch Investitionen von mehr als einer halben Milliarde Euro in die Rücknahmevoraussetzungen und den Recyclingprozess wird der von uns angestrebte ökologische Wertstoffkreislauf verwirklicht.

In Zeiten fallender Rohstoffpreise – hier im Wesentlichen Rohöl – ist der Recyclingprozess an sich nicht unbedingt ökonomisch. Dennoch verpflichten wir uns, unsere gebrauchten PET-Einwegflaschen aus dem Rücknahmesystem, unabhängig von Schwankungen des Rohstoffpreises für Neumaterial, in unseren Wertstoffkreislauf einfließen zu lassen.

Neben der Installation des Wertstoffkreislaufes haben wir signifikant an der Verringerung der Flaschengewichte gearbeitet. Die Transportdistanzen der Einwegflaschen haben wir durch Investitionen in neue Abfüllwerke und Zentrallager erheblich verringert. Mit diesen Maßnahmen wurden deutliche ökologische Fortschritte erzielt.